

Philosophie

Der griechische Einfluss auf das Leben und die Kultur in Rom zeigt sich auch an der zunehmenden Rezeption der griechischen Philosophenschulen.

Informieren Sie sich zunächst in Grundzügen über folgende Philosophenschulen, die in der lateinischen Literatur am wichtigsten sind:

- Akademie
- Peripatos
- Stoa
- Epikureer

Lesen Sie dazu z.B.: W. Ries, Die Philosophie der Antike, Darmstadt 2005

oder: F. Ricken, Philosophie (S. 507 ff. in: H.-G. Nesselrath, Einleitung in die griechische Philologie, Stuttgart 1997).

Die zentralen antiken lateinischen Texte zur Philosophie – besonders zu den Fragen, wie das Leben am besten zu gestalten (Moralphilosophie) oder die Welt zu erklären sei (Naturphilosophie), – stammen von Cicero (z.B. *De finibus bonorum et malorum*), seinem Zeitgenossen Lucrez (*De rerum natura*) und von Seneca d.J. (z.B. *Epistulae morales*).

- Informieren Sie sich in einer Literaturgeschichte über diese Autoren und ihre philosophischen Werke und notieren Sie sich das Wichtigste.

1. Bedeutung der Philosophi

Cicero äußert sich mehrfach über die Bedeutung der Philosophie. Arbeiten Sie an der folgenden Passage heraus, für wen bzw. was die Philosophie nach Ciceros Ansicht wichtig ist.

- Cicero wendet sich hier an die Philosophie wie an eine Gottheit; beobachten Sie, welche sprachlichen Mittel die Bedeutung der Philosophie betonen (einige Hinweise dazu finden Sie in den Hilfen).

Cicero, *Tusculanae Disputationes* 5,5 (insgesamt zum Inhalt der Tusculanen siehe unten S.10).

[...] Sed et huius culpae et ceterorum vitiorum peccatorumque nostrorum omnis a philosophia petenda correctio est.

huius culpae: gemeint sind seine Zweifel an der Möglichkeit wahrer Tugend, die Cicero im vorigen Absatz formuliert hat – *correctio*+Gen.Obj.

[...] Doch sowohl für dieses Vergehen als auch für unsere übrigen Laster und Fehler muss man jegliche Besserung bei der Philosophie suchen.

Cuius in sinum cum a primis temporibus aetatis nostra voluntas
studiumque nos compulisset,

Satzverbindung durch relat. Anschluss – *sinus, us*: Brust – n.b.! im Lat. das Prädikat im Sing.,
im Dt. im Plural.

Nachdem mich mein Wille und mein Interesse schon von früher Jugend an in ihre
Arme getrieben hatten,

his gravissimis casibus in eundem portum, ex quo eramus egressi,
magna iactati tempestate confugimus.

casibus: welche Schicksalsschläge meint Cicero? Die Schrift ist i.J. 45 entstanden. – n.b.!
Wechsel der Bilder: zunächst *sinus* der Philosophie, jetzt Ph. als Hafen

habe ich bei diesen schlimmen Schicksalsschlägen in demselben Hafen, von dem
ich aufgebrochen war, Zuflucht gesucht, nachdem mich heftiges Unwetter
umhergetrieben hatte.

O vitae philosophia dux,
o virtutis indagatrix expultrixque vitiorum!

hymnische Anrede an die Philosophie; die ungewöhnlichen Substantive erklären sich damit,
dass Cic. im Anklang an Gebete formuliert; dort werden häufig all die verschiedenen Namen
der Gottheit genannt

Oh Philosophie, du führst uns im Leben, du findest die Wahrheit, du vertreibst die
Laster!

Quid non modo nos, sed omnino vita hominum sine te
esse potuisset?

Konj. Plusq. im HS: Irrealis der Vgh.

Was wäre ohne dich nicht nur aus mir, sondern überhaupt aus dem Leben der
Menschen geworden?

Tu urbis peperisti,
tu dissipatos homines in societatem vitae convocasti,

Achten Sie auch im Folgenden auf die Anapher *tu* und überhaupt die vielen Pronomina der 2.
Pers. Sg. – *urbis*: Akk.Pl.

Du hast dafür gesorgt, dass Städte entstanden, du hast die verstreut lebenden
Menschen zu einem gemeinsamen Leben zusammengerufen,

tu eos inter se
primo domiciliis,
deinde coniugiis,

tum litterarum et vocum communione iunxisti,

primo ... deinde ... tum – Was ist hier mit *litterae* gemeint?

du hast sie miteinander erstens durch Häuser, zweitens durch Ehen und außerdem durch die Gemeinschaft an Schrift und Sprache verbunden,

tu inventrix legum, tu magistra morum et disciplinae fuisti;

Wie kann man *mores et disciplina* übersetzen?

du hast die Gesetze erfunden, du hast uns richtige Verhaltens- und Lebensweisen gelehrt.

ad te confugimus, a te opem petimus,

confugimus: ob „wir“ oder „ich“ zu übersetzen ist, ergibt sich im Folgenden eindeutig.

bei dir suche ich Zuflucht, dich bitte ich um Hilfe,

tibi nos, ut antea magna ex parte,
sic nunc penitus totosque tradimus.

ut antea ... sic nunc – *magna ex parte ... penitus totosque* – hier zeigt sich, dass Cicero von seiner eigenen Person spricht

dir übergebe ich mich – wie schon früher größtenteils – jetzt ganz und gar.

Est autem unus dies bene et ex praeceptis tuis actus
peccanti immortalitati anteponeendus.

diam agere: einen Tag verbringen – *ex*: aufgrund von – *peccanti immortalitati*: Personifizierung

Man muss einen Tag, der man gut und nach deinen Vorschriften verbracht hat, der Unsterblichkeit voller Fehler vorziehen.

(§5) Cuius igitur potius opibus utamur
quam tuis,

Kj. Präs. im HS (Frage): Deliberativus

Wessen Hilfe sollten wir also lieber in Anspruch nehmen als deine,

quae et vitae tranquillitatem largita nobis es
et terrorem mortis sustulisti? [...]

largita es / sustulisti *vita / mors* *vitae*: Gen.Subj. *mortis*: Gen.Obj.

die du uns Ruhe im Leben geschenkt und uns die Angst vor dem Tod genommen hast?

Weitere Passagen zum Thema:

- Lob der Philosophie:
Cicero, *Tusculanen* 2,11-13. 3,1-6. 4,82-84.
- Hymnische Anrede an eine Gottheit:
cf. Lukrez 1,1 ff. (Venus). – Tibull 2,5 (Apoll). – Ovid, *Metamorphosen* 4,11 ff. (Bacchus).
- Kulturentstehungslehre:
Cicero, *De inventione* 1,2-3. – Lukrez 5, 1008-1452.

2. Bereiche der Philosophie

Die philosophischen Studien werden in drei (nicht völlig voneinander abzugrenzende, sondern z.T. eng miteinander in Beziehung stehende) Bereiche aufgeteilt:

- Physik / Naturphilosophie
- Ethik / Moralphilosophie
- Logik.

In den folgenden beiden Passagen werden diese Bereiche von Cicero knapp charakterisiert; ordnen Sie Ciceros Formulierungen jeweils die Fachbegriffe zu.

1.

Cicero, *Tusculanae disputationes* 5,68

Cicero legt dar, was zu Erkenntnis und Einsicht führt; er stellt sich einen Mann vor, der sich in den besten Künsten und Wissenschaften auskennt (*praestans vir optumis artibus*), der sehr begabt ist (*ingenio eximio*) und dem sehr daran liegt, die Wahrheit herauszufinden (*ad investigandam veritatem studio incitato*).

ex quo triplex ille animi fetus existet,
unus in cognitione rerum positus et in explicatione naturae,

fetus,us: Kind, Frucht – *triplex*: vgl. im Folgenden: *unus ... alter ... tertius*
cognitio, explicatio + Gen.obj.

[...] daraus entsteht die berühmte dreifache Geistesfrucht: die eine beruht auf der Erkenntnis der Dinge und der Erklärung der Natur,

alter in discriptione expetendarum fugiendarumque rerum <et in ratione be>ne
vivendi,

alter <sc. *positus*> *in ...* – Gerundivum: dt. Rel.satz

die zweite beruht auf der Beschreibung dessen, was man erstreben und was man meiden muss und auf der Lehre, gut zu leben,

tertius in iudicando, quid cuique rei sit consequens quid repugnans,
in quo inest omnis cum subtilitas disserendi, tum veritas iudicandi.

die indir. Frage hängt vom Gerundium *in iudicando* ab – *cum ... tum*

und die dritte beruht auf der Beurteilung, was jeweils aus einer Sache folgt oder ihr widerspricht; dies umfasst zum einen die Genauigkeit beim Argumentieren, zum anderen besonders die Erkenntnis der Wahrheit, wenn man ein Urteil fällt.

quo tandem igitur gaudio adfici necesse est sapientis animum cum his habitantem pernoctantemque curis!

„Verschränkter Relativsatz“: quo gaudio adfici necesse est animum

Welche Freude muss also schließlich einen Weisen erfassen, der sich Tag und Nacht mit diesen Fragen beschäftigt.

- Wenn Sie mehr wissen wollen:
Lesen Sie an dieser Stelle weiter, wie Cicero die drei Bereiche im Folgenden weiter beschreibt.

2.

Cicero, *De finibus* 5,9

Sed est forma eius disciplinae, sicut fere ceterarum, triplex:

eius disciplinae: die Rede ist gerade von den Peripatetikern

Diese Schule zeigt sich – wie auch i.d.R. die übrigen – in dreifacher Gestalt:

una pars est naturae, disserendi altera, vivendi tertia.

„der eine Teil ist der der Natur“: im Dt. muss man anders formulieren

der eine Teil betrifft die Natur, der zweite die Argumentation, der dritte das Leben.

- Auch an dieser Stelle lohnt es sich, weiterzulesen, wie Cicero die drei Bereiche näher beschreibt.

Zentrale Fragen

1. Ein Weg zur Erkenntnis: die Methode der Akademie

U.a. in der Einleitung zu *De natura deorum* (Über die Natur der Götter) und *De divinatione* (Über die Weissagung) äußert sich Cicero darüber, welche Methode seiner Meinung nach die beste ist, um schwierige Fragen – wie z.B. die nach dem Wesen der Götter – zu behandeln. Arbeiten Sie in den folgenden zwei Passagen heraus, welche Gründe Cicero benennt, nach dieser von der „Skepsis“ bestimmten Methode vorzugehen.

1.

Cicero, *De divinatione* 1,7

Im vorangehenden Abschnitt hat Cicero die Haltung der verschiedenen Philosophen(schulen) zur Weissagung dargelegt.

Etenim nobis quaerentibus, quid sit de divinatione iudicandum,

der Dativ gehört zu *faciendum videtur* weiter unten im Satz – indir. Frage (im Kj.) nach *quaerentibus*

Denn wenn wir der Frage nachgehen, wie man die Weissagung beurteilen soll,

quod a Carneade multa acute et copiose contra Stoicos disputata sint,

Carneades: griech. Philosoph, Leiter der Akademie; i.J. 155 in Rom als Teilnehmer der Philosophengesandtschaft – Lat. Passiv, Dt. Aktiv

– weil Carneades scharfsinnig und ausführlich viele Argumente gegen die Stoa vorgebracht hat

verentibusque, ne temere vel falsae rei vel non satis cognitae adsentiamur,

vereri, ne: fürchten, dass – *temere*: leichtsinnig, unbedacht

und weil ich befürchte, leichtfertig einer falschen oder nicht hinreichend geprüften Sache zuzustimmen –

faciendum videtur,

ut diligenter etiam atque etiam argumenta cum argumentis comparemus,

videtur faciendum <esse>, *ut*

ist wohl so vorzugehen, dass man sorgfältig immer wieder die verschiedenen Argumente miteinander vergleicht,

ut fecimus in iis libris, quos de natura deorum scripsimus.

ut mit Ind.: Vergleich

wie ich es in den Büchern gemacht habe, die ich „Über die Natur der Götter“ geschrieben habe.

Nam cum omnibus in rebus temeritas in adsentiendo errorque turpis est,

cum ... tum (folgt gleich) – n.b.! Kongruenz zwischen Subjekt und Prädikat

Denn da es ja in allen Dingen schändlich ist, unbedacht zuzustimmen und sich zu irren,

tum in eo loco maxime, in quo iudicandum est,
quantum auspiciis rebusque divinis religionique tribuamus;

indir. Frage (im Kj.) nach *iudicandum* – *tribuere* alicui aliquid: jmd. etwas zuteilen
auspicium: Vogelschau, Vorzeichen

dann doch besonders in dem Moment, wenn man beurteilen muss, welche
Bedeutung man den Auspizien, den Kulthandlungen und religiösen Zeremonien
beimisst.

est enim periculum,
ne aut neglectis iis impia fraude
aut susceptis anili superstitione obligemur.

aut neglectis iis ... aut susceptis – iis: bezieht sich auf: *auspicia*, *res divinae*, *religio* – *anilis*: Adj. zu
anus (-us, f.), alte Frau – *obligare* (+*Abl.*): an etw. befestigen, Pass.: sich einer Sache schuldig
machen

Denn es besteht die Gefahr, dass wir uns entweder eines verruchten Frevels
schuldig machen, wenn wir uns um diese Dinge nicht kümmern, oder aber eines
altweiberhaften Aberglaubens, wenn wir sie beachten und einhalten.

2.

Cicero, *De natura deorum* 1,12

Non enim sumus ii, quibus nihil verum esse videatur,

non sum is, qui + Kj.: ich bin nicht so einer, dass ich...

Denn es ist nicht so, dass ich nichts für wahr halte,

sed ii, qui omnibus veris falsa quaedam adiuncta esse dicamus
tanta similitudine,

tanta similitudine: Abl.modi

sondern: Ich sage, dass allem Wahren irgendetwas Falsches anhaftet, wobei solche
Ähnlichkeit besteht,

ut in iis nulla insit certa iudicandi et adsentiendi nota.

... *tanta similitudine*, ut (konsekutiv)

dass es dabei kein sicheres Zeichen gibt, um urteilen und zustimmen zu können.

ex quo existit et illud, multa esse probabilia,

illud: Folgendes, folgende Aussage + AcI

Daher kommt es auch zu der Aussage, dass vieles wahrscheinlich sei,

quae, quamquam non perciperentur,
tamen, quia visum quendam habent insignem et inlustrem,
his sapientis vita regetur.

percipere: wahrnehmen, erfassen – *visus, us*: Gestalt, Erscheinung

was – obwohl man diese Dinge nicht sicher wissen könne, –
dennoch – da es als irgendwie ausgezeichnet und besonders erscheine – das Leben
des Weisen lenke.

- Weitere Passagen zum Thema:

Cic. *Lucullus* 7-9. – *De natura deorum* 1,1. – *Tusculanae disputationes* 1,17 und 2,9.

Zentrale Fragen: b. Das höchste Gut im Leben

In Ciceros *De finibus bonorum et malorum* (in fünf Büchern) geht es um die Frage, welches das eigentliche Ziel im Leben ist, das man um seiner selbst willen erstrebt (also nicht auf dem Weg zu anderen Zielen):

Cicero, De finibus 1,11f.

[...] id, quod his libris quaeritur,
qui sit finis, quid extremum, quid ultimum,
quo sint omnia bene vivendi recteque faciendi consilia referenda,
quid sequatur natura ut summum ex rebus expetendis,
quid fugiat ut extremum malorum.

[...], was in diesen Büchern untersucht wird: Was das Ziel ist, das Äußerste und Letzte, worauf man alle Grundsätze für ein gutes Leben und für richtiges Handeln beziehen muss, was die Natur erstrebt als das höchste Erstrebenswerte, und was sie vermeiden will als das äußerste Übel.

- An der folgenden Stelle spricht ein Anhänger Epikurs namens Torquatus; er hält den „Hauptvortrag“ in Ciceros *De finibus*, Buch 1. Er formuliert eine zentrale Frage, mit der sich alle Philosophen beschäftigen, und er referiert Epikurs Antwort. Notieren Sie die zentralen Begriffe (die i.d.R. schwer zu übersetzen sind).

Cicero, *De finibus* 1,29f.

Quaerimus igitur, quid sit extremum et ultimum bonorum,
quod omnium philosophorum sententia tale debet esse,
ut ad id omnia referri oporteat, ipsum autem nusquam.

extremum et ultimum + Gen.part. – *sententiā*: Abl. – *tale ... , ut* (konsekutiv)

Die Frage ist also, was das äußerste und höchste Gut ist, das nach der Meinung aller Philosophen so beschaffen sein muss, dass man alles darauf beziehen muss, es selbst aber auf nichts anderes.

Hoc Epicurus in voluptate ponit, quod summum bonum esse vult,
summumque malum dolorem, idque instituit docere sic:

ponere aliquid in aliqua re: etw. wohin stellen, legen – *quod ... vult*: im AcI verschränkter Relativsatz

Für Epikur liegt dieses in der „Lust“ (*voluptas*), die er als das höchste Gut ansieht, und den „Schmerz“ (*dolor*) sieht er als das größte Übel; und er zeigt es üblicherweise so:

(30) Omne animal, simul atque natum sit,
voluptatem appetere eaque gaudere ut summo bono,
dolorem aspernari ut summum malum et, quantum possit,
a se repellere [...].

ind. Rede: HS im AcI: *animal ... appetere*, Nebensätze im Konj. – *simul atque*: sobald

Jedes Lebewesen strebe gleich von Geburt an nach „Lust“ und freue sich darüber als über das höchste Gut, und es verabscheue den Schmerz als das größte Übel und wehre ihn von sich ab, so weit es könne.

- Das 2. Buch von *De finibus* enthält Ciceros Antwort auf die Darlegungen des Torquatus. In den Büchern 3 und 4 werden die Ansichten der Stoa behandelt; die Szenerie wechselt, nun unterhalten sich Cicero und Cato, die sich in der Bibliothek eines gemeinsamen Bekannten begegnen. In Buch 3 erläutert zunächst Cato seine stoischen Überzeugungen. Notieren Sie auch hier die zentralen Begriffe.

Cicero, *de finibus* 3,29

[...] illud adsumitur, eum, qui magno sit animo atque forti, omnia,
quae cadere in hominem possint, despiciere ac pro nihilo putare.

adsumitur + AcI : *eum despiciere*

[...] daraus folgt, dass einer, der innerlich stark und tapfer ist, alles, was einem Menschen zustoßen kann, nicht beachtet und für unwichtig hält.

Quae cum ita sint, effectum est nihil esse malum,
quod turpe non sit. [...]

effectum est + AcI: nihil esse malum

Da das feststeht, ist bewiesen, dass nur etwas Schändliches ein Übel ist.

[...] Ex quo intellegitur idem illud,
solum bonum esse, quod honestum sit, idque esse beate vivere:
honeste, id est cum virtute vivere.

intellegitur idem illud + AcI

Daraus ergibt sich Folgendes, dass nur das ein Gut ist, was ehrenhaft ist, und dass Folgendes bedeutet, glücklich zu leben: ehrenhaft, d.h. tugendhaft zu leben.

- Weitere Passagen zum Thema:
Cicero, *De re publica* 1,2. – *De finibus* 3,21 und 3,26.

Zentrale Fragen: c. Tod, Schmerz, Affekte und Virtus

In den fünf Büchern der *Tusculanae disputationes* präsentiert Cicero jeweils seine Reaktion auf die Meinung eines (namenlosen) Gesprächspartners zu zentralen Problemen des menschlichen Lebens:

- Buch 1: Tod (*mors*),
- Buch 2 / 3: Leid an Körper und Seele (*dolor* = Schmerz und *aegritudo* = Kummer),
- Buch 4: Affekte (*perturbationes animi*),
- Buch 5: Bedeutung der *virtus*.

Im Folgenden lesen Sie die knapp formulierten Ansichten, die dann jeweils von Cicero ausführlich widerlegt werden. Beobachten Sie, wie in aller Knappheit einige Kernbegriffe des philosophischen Diskurses fallen. Achten Sie auch darauf, wie vorsichtig formuliert wird (*mihi videtur* oder *existimo*).

Cicero, *Tusculanae disputationes* 1,9

„Malum mihi videtur esse mors.“

malum: substantiviert: Übel – *mors, mortis* fem.: Tod | *alicui videtur* + NcI (*mors esse*)

Der Tod scheint mir ein Übel zu sein.

Tusc. 2,14

„Dolorem existimo maxumum malorum omnium.“

existimo+doppelter Akk.: etw. für etw. halten

Ich halte den Schmerz für das größte aller Übel.

Tusc. 3,7

„Videtur mihi cadere in sapientem aegritudo.“

cadere in aliquem: jmd. treffen

Mir scheint, auch ein Weiser wird von Kummer befallen.

Tusc. 4,8

„Non mihi videtur omni animi perturbatione posse sapiens vacare.“

vacare + Abl.separ.: frei sein von etw.

Mir scheint, auch ein Weiser kann nicht von allen seelischen Verwirrungen frei sein.

Tusc. 5,12

“Non mihi videtur ad beate vivendum satis posse virtutem.”

satis posse ad + Gerundium

Mir scheint, die “Tugend” vermag nicht genug, um glücklich zu leben.

Zentrale Fragen: d. Götter und Menschen

Im Proöm zu *De natura deorum* fasst Cicero zusammen, über welche Aspekte diejenigen Philosophen diskutieren, die annehmen, dass Götter existieren:

Cicero, *De natura deorum* 1,2

Nam

et de figuris deorum → wie sehen sie aus?

et de locis atque sedibus → wo sind sie?

et de actione vitae multa dicuntur, → wie leben sie, was machen sie?

deque is summa philosophorum dissensione certatur;

certare: kämpfen, streiten – *is*= *iis* – *dissensione*: Abl.modi

Denn sowohl über das Aussehen der Götter als auch über ihre Aufenthalts- und Wohnorte und über ihre Lebensweise wird vieles vorgebracht, und über diese Fragen wird unter den Philosophen mit höchst widersprüchlichen Ansichten gestritten.

quod vero maxime rem causamque continet,
utrum nihil agant,

nihil moliantur,
omni curatione et administratione rerum vacent,

quod rem continet: das, worauf es ankommt

Und das Wesentliche bei diesem Thema und dieser Frage, ob sie nichts tun, nichts erschaffen und von aller Verwaltung und Leitung der Dinge frei sind,

an contra
ab iis et a principio omnia facta et constituta sint
et ad infinitum tempus regantur atque moveantur,

contra: Adverb „im Gegenteil“

oder ob im Gegenteil von ihnen von Anfang an alles geschaffen und errichtet wurde und auch bis in Ewigkeit geleitet und angetrieben wird,

in primis magna dissensio est,

darüber im Besonderen herrscht große Uneinigkeit.

- Weitere Passage zum Thema:
Cicero, *De finibus* 3,64.

Zentrale Fragen: e. Lebensgestaltung

In Senecas *Epistulae morales* geht es ganz konkret um die Frage, wie sich der einzelne Mensch bessern kann und wie er sein Leben gestalten soll.

Allerdings finden sich „Lebensregeln“ bzw. „philosophische Maximen“ nicht nur in explizit philosophischen Traktaten, sondern in den verschiedensten Werken (in Prosa und Dichtung), z.B. bei Catull, Horaz, Ovid, Martial, Plinius d.J. Dazu gehören z.B. Beteuerungen über den Wert der Freundschaft, der Ratschlag, angesichts des Todes das Leben zu genießen („carpe diem“, s.u.) oder Luxuskritik mit der Aufforderung zu Genügsamkeit.

- Vergleichen Sie den Inhalt der folgenden drei Passagen von Seneca, Martial und Plinius d.J. Schreiben Sie die zentralen Begriffe heraus, die sich darauf beziehen, wie man sein Leben bzw. Phasen des Lebens gestalten kann bzw. soll. Achten Sie immer auch auf Kernbegriffe wie «honestum», «turpe» etc.

1.
Seneca epist. 62

Mentiuntur, qui sibi obstare ad studia liberalia turbam negotiorum videri volunt.

... <ii>, qui ... volunt + AcI (turbam ... videri) – obstare ad: im Weg stehen, hinderlich sein bei etw.

Es lügen diejenigen, die vorgeben, dass unzählige Beschäftigungen sie von den «Freien Studien» abhalten.

Simulant occupationes et augent et ipsi se occupant.
Vaco, Lucili, vaco, et ubique sum, ibi meus sum.

Lucilius ist der Adressat der Briefe – meus sum: “ich gehöre mir”

Sie geben vor, beschäftigt zu sein, und sie übertreiben, und sie beschäftigen sich selbst. Ich habe Zeit, Lucilius, ich habe Zeit. Und wo auch immer ich bin, kann ich über mich verfügen.

Rebus enim me non trado, sed commodo, nec consector
perdendi temporis causas;

tradere: abgeben, ausliefern – commodare: zur Verfügung stellen, leihen

Denn ich liefere mich den Dingen nicht (auf Dauer) aus, sondern ich stelle mich ihnen (vorübergehend) zur Verfügung, und ich suche nicht nach Gründen, meine Zeit zu vergeuden.

et quocumque constiti loco, ibi cogitationes meas tracto et
aliquid in animo salutare converso.

tractare aliquid: sich beschäftigen mit – conversare: (Intens. von convertere) hin und her wenden

Und wo auch immer ich mich aufhalte, gehe ich meinen Gedanken nach und erwäge bei mir etwas, das mir gut tut.

(§2) Cum me amicis dedi, non tamen mihi abduco
nec cum illis moror, quibus me tempus aliquod congregavit
aut causa ex officio nata civili, sed cum optimo quoque sum;

... non tamen <sc. me> mihi abduco

Wenn ich mich der Gesellschaft von Freunden überlasse, trenne ich mich dennoch nicht von mir; und ich halte mich nicht lange bei denen auf, mit denen mich irgendein Anlass (zufällig) zusammen gebracht hat oder ein Grund, der irgendeiner Bürgerpflicht entspringt, sondern ich bin mit den Allerbesten zusammen.

ad illos, in quocumque loco, in quocumque saeculo fuerunt,
animum meum mitto.

esse: leben

Auf sie richte ich meine Gedanken, an welchem Ort und in welchem Jahrhundert auch immer sie gelebt haben.

(§3) Demetrium, virorum optimum, mecum circumfero et relictis conchylia- tis cum illo seminudo loquor, illum admiror.

Demetrius: Kyniker, Freund Senecas – conchylia- tus: prupurfarben (conchylum: Schalentier, meton. Purpur) – semi-nudus: halbnackt

Demetrius, den besten aller Menschen, habe ich immer und überall bei mir; ich verzichte auf alle in Purpurgewändern und spreche mit ihm, der kaum etwas anhat; ihn bewundere ich.

Quidni admirer? vidi nihil ei deesse.

videre: sehen, wahrnehmen, einsehen, begreifen – vidi: resultatives Perfekt

Warum sollte ich ihn nicht bewundern? Ich weiß, dass ihm nichts fehlt.

Contemnere aliquis omnia potest,
omnia habere nemo potest:

achten Sie auf die Formulierungen:

aliquis potest ... nemo potest – contemnere omnia omnia habere

Es ist möglich, alles gering zu schätzen – es ist nicht möglich, alles zu besitzen.

brevissima ad divitias per contemptum divitiarum via est.

beachten Sie die Formulierung des *Paradoxon* durch das Polyptoton von *divitiae*

Der kürzeste Weg zu Reichtum führt über die Verachtung des Reichtums.

Demetrius autem noster sic vivit,
non tamquam contempserit omnia,
sed tamquam aliis habenda permiserit.

sic ... tamquam: so, als ob

Und mein Freund Demetrius lebt so: nicht als ob er alles gering schätzen würde, sondern so, als wenn er es anderen als Besitz überlassen hätte.

2.

Martial 5,20

Versmaß: Hendekasyllabus; eingetragen ist hier nur die Wortbetonung.

Si t́ecum m̄hi, cáre Martiális,	der Angesprochene hat das gleiche Cognomen
secúris líceat frúí diébus,	securus: sicher, ohne Gefahren
si dispónere témpus otíósum	disponere: verteilen, ordnen
et vérae páriter vacáre vítae:	vacare alicui rei: Zeit haben für etw.

zur Struktur: si mihi liceat + Inf. (frui), bei dem zweiten "si" ist wieder "liceat" mitzudenken

Lieber Martialis, wenn ich mit dir zusammen Tage ohne Sorgen genießen dürfte, wenn ich über freie Zeit verfügen dürfte und Zeit hätte für das wahre Leben :

nec nos átria, non dómos poténtum,	atrium: Teil des röm. Hauses
nec lítis tétricas forúmque trístē	litis: Akk.Pl. – tetricus: finster, streng
nossémus, nec imáginēs supérbas;	imago: Bild, Ahnenbild (Ahnenbilder standen im Atrium und wurden bei der Beerdigungs-Prozession mitgetragen)

nach der propositio (Bedingung) jetzt die Folge – HS im Konj. Impf.: Irrealis der Gegenwart

Dann würden wir nicht die Eingangshallen und die Häuser der Mächtigen kennen, nicht finstere Streitfälle und das mürrische Forum, auch nicht hochmütige Ahnenbilder;

sed gestátio, fábulae, libélli,	gestatio: Spazierweg, Allee
cámpus, pórticus, úmbra, Vírgo, thérmae,	campus Martius – Aqua Virgo
haec éssent lóca sémper, hi lábores.	

sondern: Spazierwege, Gespräche, Bücher, das Marsfeld, Säulenhallen und ihre Schatten, die Aqua Virgo, die Thermen: das wären unsere dauernden Aufenthaltsorte und unsere Beschäftigungen.

Nunc vívit necuter s̄bi, bonósque	necuter=neuter
sóles effúgere átque abíre séntit,	soles metonymisch für: dies
qui nóbis péreunt et inputántur.	nobis: Dat.

Jetzt aber lebt keiner von uns beiden für sich selbst und jeder merkt, dass die guten Tage verrinnen und vergehen, die ungenutzt verstreichen und uns angerechnet werden.

Quísqvam vívere cum scíat morátur?	Quisquam moratur vivere, cum sciat vivere?
------------------------------------	--

Gibt es irgendjemanden, der noch zögert, wenn er weiß, wie man lebt?

3. Plinius 4,23

C. Plinius Basso suo s.] Lieber Bassus,

Magnam cepi voluptatem,
cum ex communibus amicis cognovi te,
ut sapientia tua dignum est,
et disponere otium et ferre,
habitare amoenissime et nunc terra, nunc mari corpus agitare,
multum disputare, multum audire, multum lectitare,
cumque plurimum scias,
cotidie tamen aliquid addiscere.

zur Struktur: cepi voluntatem, cum cognovi (temporales cum+Ind. «in dem Moment, als») + AcI – in den AcI eingeschoben ein Kommentar mit vergleichendem «ut» – im AcI eine Reihe von Infinitiven – in den AcI eingeschoben ein konzessiver cum-Satz

Ich habe mich sehr gefreut, als ich von gemeinsamen Freunden erfuhr, dass du – wie es deiner Klugheit würdig ist – deine freie Zeit gut einteilst und erträgst, dass du in einer wunderschönen Umgebung wohnst, mal auf dem Land und mal im Meer Körperübungen machst, dass du viel mit anderen diskutierst, viel zuhörst, viel liest, und dass du – obwohl du äußerst viel weißt –, täglich irgend etwas dazulernst.

Ita senescere oportet virum, (§2)
qui magistratus amplissimos gesserit, exercitus rexit
totumque se rei publicae, quam diu decebat, obtulerit.

zur Struktur: oportet + AcI – Relativsatz im Konjunktiv «mit Nebensinn», d.h. «ein Mann von der Art, der ...» – in das letzte Glied des Rel.satzes ein Temporalsatz eingeschoben

Auf diese Weise muss ein Mann alt werden, der die höchsten Ämter innehatte, Heere angeführt hat und sich, solange es zu seinem Alter passte, ganz dem Staat gewidmet hat.

Nam et prima vitae tempora et media patriae, (§3)
extrema nobis impertire debemus,
ut ipsae leges monent, quae maiorem annis otio reddunt.

zur Struktur: aliquid alicui impertire – vergleichender ut-Satz – maior annis: Abl. limitationis / respectus

Denn die erste Zeit unseres Lebens und auch die mittlere müssen wir unserem Vaterland, die letzte hingegen uns selbst zuteilen, wozu die sogar die Gesetzte ermahnen, die ältere Menschen dem Privatleben überlassen.

Quando mihi licebit, quando per aetatem honestum erit (§4)
imitari istud pulcherrimae quietis exemplum?
Quando secessus mei non desidia nomen,
sed tranquillitatis accipient? Vale

zur Struktur: von licebit und honestum erit hängt ein Inf. ab: imitari – exemplum + Gen. obj. – nomen + Gen. defin. – secessus, us: Zurückgezogenheit – desidia: Faulheit

Wann wird man es mir erlauben, wann wird es aufgrund meines Alters ehrenhaft sein, dieses Beispiel an wunderbarer Ruhe nachzuahmen? Wann wird man es nicht mehr “Faulheit” nennen, wenn ich mich zurückziehe, sondern “Ruhe”?
Leb wohl, Dein Plinius.